

EU-Minister beraten über neue Sanktionen und Militärhilfe für Ukraine

Außen- und Verteidigungsminister der EU beraten am 20. Mai 2025 in Brüssel über Maßnahmen gegen Russland und militärische Unterstützung der Ukraine.



Brüssel, Belgien - Am 20. Mai 2025 treffen sich die Außen- und Verteidigungsminister der EU-Staaten in Brüssel, um über aktuelle sicherheitspolitische Herausforderungen zu beraten. In dieser entscheidenden Sitzung stehen unter anderem die Aufrüstungspläne und die militärische Unterstützung der Ukraine auf der Agenda. Der Verteidigungsminister-Termin beginnt bereits am Vormittag um 9.30 Uhr, gefolgt vom Außenminister-Treffen am Nachmittag um 14.00 Uhr.

Ein zentrales Thema wird das 17. EU-Sanktionspaket gegen Russland sein. Die Sanktionen zielen darauf ab, die russische Schattenflotte zu bekämpfen, die für den Öltransport verwendet wird. In der Vorwoche einigten sich die Minister auf neue

Strafmaßnahmen, die nun in Kraft treten sollen, es sei denn, Russland erklärt sich zu einem bedingungslosen Waffenstillstand mit der Ukraine bereit. Vertreter für Österreich sind Verteidigungsministerin Klaudia Tanner (ÖVP) und Außenministerin Beate Meinl-Reisinger (NEOS) **berichtet die Wien.at.**

Sanktionen gegen die Russland-Schattenflotte

Die neue Sanktionsrunde wird von der EU-Kommission als wichtiger Schritt zur Schwächung der russischen Wirtschaft begrüßt. María Luís Albuquerque, Kommissarin für Finanzdienstleistungen, hebt die Wirksamkeit der bestehenden Maßnahmen hervor. Dabei werden insgesamt 52 zusätzliche Schiffe der russischen Schattenflotte sanktioniert, was die Gesamtzahl auf 79 erhöht. Diese Schiffe sind an Hochrisikotransporten von russischem Erdöl und anderen illegalen Aktivitäten beteiligt, einschließlich Waffenlieferungen und Getreidediebstahl. Durch die Sanktionen werden auch 54 Personen und 30 Einrichtungen eingefroren, die die territoriale Unversehrtheit der Ukraine untergraben **berichtet die EU-Kommission.**

Umfassende Sanktionen treffen auch sieben chinesische Akteure, die die Umgehung von EU-Sanktionen unterstützen. Dies geschieht im Rahmen eines erweiterten Sanktionsregimes, das darauf abzielt, Russland militärisch und technologisch zu schwächen und die Einnahmen für den Krieg zu entziehen.

Äußere Bedrohungen und instabile Lage in der Ukraine

Die geopolitische Situation wird durch Äußerungen des russischen Verteidigungsministeriums zusätzlich angespannt. Dieses droht mit Angriffen auf Regierungsgebäude in Kiew, einschließlich des Präsidentenpalasts. Diese Ankündigungen

sind eine Reaktion auf britische Aussagen, dass ukrainische Streitkräfte mit britischen Waffen möglicherweise auch Ziele in Russland angreifen könnten **stellt die WELT fest.**

Die Situation in der Ukraine bleibt angespannt, da Berichte über die militärische Kontrolle Russlands über große Teile der Ost- und Südukraine weiterhin kursieren. Während die ukrainische Militärführung von einer intakten Verteidigungslinie spricht, wird die Lage in Cherson als zunehmend chaotisch wahrgenommen.

In Anbetracht dieser Herausforderungen reagiert die internationale Gemeinschaft weiterhin mit Sanktionen und Unterstützung für die Ukraine, um die Aggression Russlands zu bekämpfen und die Stabilität in der Region zu fördern. Das bevorstehende Treffen in Brüssel ist daher von besonderer Bedeutung, um die Strategien der EU zur Bewältigung dieser komplexen Krise weiter zu konkretisieren.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Brüssel, Belgien
Quellen	• www.vienna.at • germany.representation.ec.europa.eu • www.welt.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at